

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für den Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Groißsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mültitz-Roßsch, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Berne, Sächschorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterndorf, Weistropf, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 54.

Sonnabend, den 9. Mai 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

In Hohenstein-Ernstthal und in Päckelwitz (Amtshauptmannschaft Kamenz) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dresden, am 4. Mai 1914.

Ministerium des Innern.

In Pölsa (Amtshauptmannschaft Flöha) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dresden, am 6. Mai 1914.

Ministerium des Innern.

An das Stadthaus, Freiburgerstraße Nr. 156, soll ein Anbau (Backstube für die Post) ausgeführt werden. Kostenanschläge hierzu können in der Ratssitzung bis 13. Mai d. J. entnommen werden. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Anschlag ist ausgefüllt und ohne jedweden Entschuldigungsanspruch mit der Aufschrift „Angebot für den Anbau einer Backstube an das Stadthaus“ versehen bis 25. d. M. hierher einzureichen.

Wilsdruff, am 7. Mai 1914.

Der Stadtrat.

Als Beisitzer des Versicherungsamtes der Königlichen Amtshauptmannschaft Weissen sind folgende Herren gewählt worden:

a Arbeitgeber:

Rittergutsbesitzer Dr. Emil Günther auf Schieritz, Fabrikdirektor Emil Wunderlich in Weissen, Rittergutsbesitzer Artur Lehmann auf Taubenheim, Stadtrat und Gutsbesitzer Bruno Gelbrich in Siebenlehn, Fabrikbesitzer Richard Menzel in Lommawitz und Gemeindevorstand Adolf Förster in Sörnewitz.

b Versicherte:

Landarbeiter Paul Gansauge in Böhain, Obergärtner Edwin Benschel in Schieritz, Geschäftsführer Eduard Schmidt in Neucoswig, Tagelöhner Bruno Schneider in Graupzig, Kontorist Edmund Arnold in Weinsböhlen und Schmied Paul Schneider in Weinsböhlen.

Weissen, am 6. Mai 1914.

Nr. 472 Xla. Das Versicherungsamt der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Inserate werden an Zeitungsausgaben nur bis vors mittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Schick dich in die Welt hinein,
Denn dein Kopf ist viel zu klein,
Daß sich schick' die Welt hinein

Goethe.

Hus Stadt und Land

Mitteilungen aus dem Leserkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 8. Mai.

Sonnenaufgang 4¹⁰ | Mondaufgang 6³⁰ M.
Sonnenuntergang 7³⁴ | Monduntergang 8³⁰ B.
1828 Schweizer Philanthrop Henri Dumant in Genf geb. —
1802 Ausbruch des Vulkan Mont Pelé auf Martinique; Zerstörung der Stadt St. Pierre. — 1908 Französischer Schriftsteller Ludovic Halévy in Paris geb.

Werkblatt für den 9. Mai.

Sonnenaufgang 4¹⁰ | Mondaufgang 6³⁰ M.
Sonnenuntergang 7³⁴ | Monduntergang 8³⁰ B.
1888 Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, in Potsdam geb. — 1760 Graf Nikolaus Lubwig v. Zingendorf, Stifter der Brüdergemeinde, in Bernhut geb. — 1796 Joseph Meyer, Begründer des Bibliographischen Instituts, in Göttinge geb. — 1805 Friedrich v. Schiller in Weimar geb. — 1843 Walter Anton v. Berner in Frankfurt a. O. geb. — 1883 Adolf Spielf, Begründer des Schultourismus, in Weesey geb.

Wägen. Man hat sich selber gewöhnt, in den großen Statistiken anderer Warenhandels den Kunsthandel beiseite zu lassen. Dadurch wird uns eine wertvolle Erkenntnis entzogen: Welche Werte in Deutschland umgesetzt werden für Dinge, die man nicht braucht! Der Silberhandel hat seinen Mittelpunkt nach in Paris, wo die eifrigsten Sammler, die geschicktesten Verkäufer und die größten Wäscher wohnen. Aber das Wägengeschäft steht sich allmählich auf Deutschland zusammen. Die großen Wägenauktionen, die in diesem Mai stattfinden, werden sicherlich wieder viele Millionen in Bewegung setzen. Wir, deren Wägenauktionen sich auf Zehnminutigkeit, im besten Falle auf Zwanzigminutigkeit beschränken, nehmen an solchen Verkäufen nur ein Interesse, was zwischen Verwunderung und Neugier steht. Wenn jemand für eine alte römische Münze, die einen Geldwert von 5 Mark hat, so mit der linken Hand 10 000 Mark hingibt, muß er damit rechnen, daß ihn viele Menschen nicht einmal — beneiden! Und doch hat unsere Verständnisslosigkeit keine Berechtigung. Wägen sind eben mehr als Sammelgegenstände, bei dem der Gegenstand gleichgültig, das Sammeln aber die Seele ist. Wir wollen leben einfach in der Münze das Tauschmittel, für das man kaufen kann. Daß aber eine Münze ein Kunstwerk ist, vergessen wir ganz. Wie wenige beschränken sich darauf, nachzusehen, ob das Stück echt ist und ob es auch etwa ein richtiges Dreimarkstück ist. Auf die Prägung, auf die Feinheit der künstlerischen Modellierung achten wir nicht. Die Münzsammler ist einfach ein kunstgeschichtlicher Gelehrter. In Rom und Griechenland haben die ersten Meister der Bildhauerkunst die Münzen modelliert. Und wer sich in die hervorragenden Eigenschaften edler Stücke erstaunt sein, und dann das geschichtliche Interesse! Die Münzen erzählen ein Werden und Vergehen der Völker und Geschlechter. Ganze Zeitalter sind durch Münzstudie wieder aufgelebt worden, und wer recht zu lauschen versteht, dem erzählen alte Münzen köstliche Geschichten.

Der Schluss des gegenwärtigen Landtages findet nunmehr, nachdem die Arbeiten in den letzten Tagen außerordentlich gefördert worden sind, am Mittwoch, den 20. Mai

statt. Der Etat ist soweit aufgearbeitet, daß nur noch das Kapitel über die Staatsforsten und einige kleinere Kapitel die Kammer beschäftigen werden.

Die Festlegung des Osterfestes ist am Dienstag Gegenstand von Erörterungen in der Ersten Kammer gewesen. Den Anlaß dazu gaben Petitionen der Stadträte von Dresden und Leipzig sowie des Sächsischen Gemeindegewerbetages. Oberkonsistorialrat D. Dibelius konnte namens der Kirche einer solchen Festlegung freudig zustimmen, die Verlegung des Schuljahres auf den Herbst fand aber nicht seinen Beifall. Geheimrat Kommerzienrat Baentig wiederum wünschte Schulbeginn des Schuljahres in der dritten Märzwoche und Schuljahresanfang am 1. April. Oberbürgermeister Dr. Dietrich-Leipzig sprach sich für Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission zur Beratung des Gegenstandes aus, der Vertreter von Kirche, Schule, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe angehören müßten. Kultusminister Dr. Wed legte eingehend den Regierungsstandpunkt klar, der gegen den Schulbeginn am 1. April gerichtet sei. Nach seiner Ansicht könne vor Festlegung des Osterfestes an dem jetzt üblichen Schulbeginn überhaupt nichts geändert werden. Superintendent Professor Dr. Cordes-Leipzig erklärte sich als Anhänger des Herbst-Schuljahres. Schließlich wurde die Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission und das Deputationsvotum angenommen. Den Beitrag wird die Regierung einberufen.

Neue Hundertmarkscheine in Sicht. Infolge der vielfachen Klagen über das unhandliche Format der vor etwa anderthalb Jahren ausgegebenen Hundertmark-Reichsbanknoten hat das Reichsbankdirektorium Vorkerungen für die Herstellung einer gleichwertigen neuen Note getroffen und im Einverständnis mit dem Reichsbankrat mehrere Entwürfe von verschiedenen Künstlern eingeholt. Die Reichsbankdirektion ist nun damit beschäftigt, die zur Ausführung bestimmten Entwürfe herzustellen.

Die Prämie der Sächsischen Landeslotterie im Betrage von 300 000 Mark fiel vorgestern mit dem höchsten Gewinn des letzten Ziehungstages, 50 000 Mark, auf Nr. 45827 in die Kollektion von Richard Dittrich in Leipzig.

Ein Tag im königlichen Schwesternhause zu Subertusburg. Ist es wirklich schon 1/6 Uhr? Ja, die Sonne scheint durch die Zweige und die Finken singen die Langschläferinnen wach. Also schnell den Schlaf aus den Augen gewischt, jetzt heißt es straff zugreifen, daß die Morgenarbeit bis zum Frühstück fertig wird! Nun geht es zur Doktorstunde. „Ob ich den Blutkreislauf noch weiß? Zeige mir doch, wie der Kopfverband angelegt wird, meiner macht immer Falten!“ Die Stunde geht gnädig vorbei, das Blut rollt richtig durch die Adern und die Hände schlägt keine Falten. Dann heißt es in der Unterrichtspause: „Für heute sollten wir die „Gebuld“ lernen.“ Ach, die lernst Du doch Dein Leben lang nicht, Du gehst gleich in die Höhe, wenn etwas nicht nach Deinem Kopfe ist. „Bei euch, ja, aber bei den Kranken nicht, da sage ich mir immer wieder vor: Sie sind krank, und ich muß mich beherrschen.“ In der folgenden Stunde wird von der Blindenbildung erzählt, und der Gedanke beschäftigt die Schwestern noch während des Mittagessens: „Zu den Blinden möchte ich zu gern. Hast Du schon einen Wunsch gesagt, wo Du hin willst?“ Nein, ich

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfgepaltem Korpuszelle. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitranbieter und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Zeitsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.